

Tabelle 43 Zusammenfassung der Unterkiefermaße, Schwein

	n	Variation	Mw.
2. Länge vom Hinterrand des M ₃ bis zum Hinterrand des C	3	(122) — 132	126,3
4. Länge der Backzahnreihe ohne P ₁	4	(100) — 103	101,5
5. Länge der Molarreihe	3	(65) — (70)	68,0
6. Länge der Prämolarrreihe P ₂ — P ₄	10	32 — 36	33,9
7. Abstand P ₂ vorn bis C hinten	8	19 — 29	23,2
8. Länge von M ₃	20	28 — 34	30,9
9. Breite von M ₃	20	13,5 — 17	14,7

Die wenigen besser erhaltenen Kiefer, die die Backzahn- und die Molarreihe messen lassen, sind eigentlich nicht klein (vgl. OPITZ 1958 Tab. 34, HERRE-SIEWING 1958 S. 206, MÜLLER 1959 S. 226, MICHEL 1960 S. 11 f, SIEWING 1960 Abb. 39 und 40, STAMPFLI 1961 S. 119 f, 1962 S. 169 f, SCHATZ 1963 S. 24). Wenn aber die losen M₃ inferior mit berücksichtigt werden, wird es wahrscheinlich, daß die Zahn- und Zahnreihenmaße im Durchschnitt in Wirklichkeit etwas niedriger lagen. Der Mittelwert aus den Längen der M₃ liegt auf der gleichen geringen Höhe wie bei den Funden mancher anderer mittelalterlicher Stationen. Er liegt damit unter denen einiger süddeutscher Siedlungen, erreicht aber nicht die Minima für mittelalterliche Stationen überhaupt (vgl. BOESSNECK 1958 S. 96, OPITZ 1958 Tab. 33, STAMPFLI 1961 S. 119 f, 1962 S. 169 f, SCHATZ 1963 S. 24).

An einem Unterkiefer ist eine seltene Anomalie zu beobachten. Der M₃ ist verkümmert (s. Abb. 6). Mit der Mikrodentie ist eine Horizontalstellung der aboralen Wurzel verbunden.

Tabelle 44 Atlas, Schwein

1. Größte Breite der cranialen Gelenkfläche	(60)	58	58	(57)	(55)	(50)
2. Größte Breite der caudalen Gelenkfläche	(50)	52	50	—	—	45
3. Größte Länge craniale bis caudale Gelenkfläche	(42)	(40)	(42)	(43)	—	(36)
1. (50)	—	—	—	—	—	—
2. —	(53)	(52)	50	(49)	48	(46)
3. —	(44)	—	—	—	(43)	—